

Thränen, ich selbst, von Bewunderung hingerissen über das tief zum Herzen dringende Organ des Alten, das mich lebhaft an das Eclair's erinnerte, ward innigst erschüttert! Wie schade für diese herrliche Stimme, dachte ich! Welche Tiefe der Empfindung in den mannichfaltigsten Schwingungen durch alle Saiten des Jammers einer Vaterbrust! Bald sind es die Töne eines warnenden Schutzengels, bald die Donnerlaute des himmlischen Richters, bald das verzweifelnde Stammeln eines Greises, der sein höchstes Kleinod, seinen mit so viel Sorgen und Aufopferungen erzogenen Sohn unwiederbringlich verloren am Rande des Abgrunds taumeln sieht! Im letzten Akt erreichte die Kunst des alten Schauspielers ihren Gipfel. So hatte mich noch Keiner ergriffen. Ich vergaß völlig, daß ich nur Marionetten vor mir hatte, ich hätte den gottvergessenen Sohn an den Haaren mögen auf die Kniee niederreißen vor einem solchen herrlichen Vater. Das war Eclair's Stimme wenn er, dem Wahnsinn nahe, als Bear von seinen undankbaren Töchtern spricht! Nachdem der alte Faust allen Zauber der Ueberredung, alle Schmeichelworte des noch auf Rettung hoffenden Vaters, alle Schmerzenslaute seines Jammers, alle Beschwörungen und Drohungen an das steinerne Herz des Sohnes verschwendet hatte, stürzt derselbe wüthend auf ihn los, packt ihn bei der Brust und schleudert ihn mit den Worten zu Boden: „Morsches Knochengerippe! Wag' es nimmermehr, das laue Wasser deiner nüchternen Predigten in den schäumenden Most der blühenden Jugend zu schütten! Ich will nicht dein Sohn heißen! Was verfolgst du mich denn immer! Ich schwöre mich los von dir, erbärmlicher Hiob!“ Und nun schlug er eine gellende Lache auf und drunten aus den Tiefen der Hölle klang es im entsetzlichen Chaos nach. Noch einmal rafft sich der Greis auf, noch einmal sucht er seinen Sohn mit brechenden Worten zurückzurufen zur Bahn der Tugend. — Da reißt dieser eine Pistole aus seinem Gürtel und drückt los auf den unglücklichen Vater. Mit dem Ausruf: „So verfluche dich ewig und ewig der himmlische Vater! ich vermag es nicht!“ sinkt der Alte nieder, während im Hintergrunde sich der Rachen der Hölle öffnet. Ein gräßlicher Schrei gellt aus der Tiefe, die Zuschauer bekreuzen sich schluchzend und Zähneklappernd — plötzlich hören wir unter dem Marionettenkasten einen dumpfen Fall, das kleine Gerüste bricht zusammen und der alte Marionettenspieler wird unter den Trümmern sichtbar. Man zieht ihn hervor — es ist ein langer starkgebauter Mann von etwa 60 Jahren, das bleiche Gesicht durchfurcht von allen möglichen Zügen lange verzehrten Grams, die grauen Haare wirr über die hohe Stirne herabhän-

gend, die Augen fest geschlossen — Alles hielt ihn für todt; erst nach einer Stunde vereinter Bemühungen gelang es ihn wieder in's Leben zurückzurufen und in das Wirthshaus zu schleppen. Eine große dänische Dogge, die bisher bald ängstlich herumgesprungen, bald die hohlen Wangen des Ohnmächtigen geleckt hatte, wich nicht mehr von seiner Seite und beobachtete jede seiner Bewegungen. Als er wieder die Augen aufschlug, sprang das treue Thier unter Jubelgeheul an seinem Hals empor, legte seine Läge ihm auf die Schultern und überhäufte ihn mit den zärtlichsten Liebkosungen. Dieser Anblick schien wieder neue Kraft dem Alten zu geben, er erwiderte, nach einem Blicke des schmerzlichen Dankes zum Himmel, seine Schmeicheleien und rief: „Ich habe ja noch dich, du treue Seele! Nein ich bin ja noch nicht ganz verlassen; der verlorene Sohn ist dahin, aber du rettest dessen alten Vater noch vor der Verzweiflung! O mein Heimdall, mein treuer Wächter, du wirst mich nie verlassen!“

Das Volk hatte sich wieder verlaufen, ich aber konnte der Begierde nicht widerstehen, den seltsamen Mann näher kennen zu lernen. Ich bat ihn auf eine Flasche Wein zu mir auf mein Zimmerchen; der Wirth machte große Augen als ich eine Bouteille von seinem Besten und zwei Gläser nebst ein paar gebratenen „Händeln“ (Hähnchen) forderte und mir der Alte hinauf folgte. Jetzt erst bemerkte ich, daß er hinkte und sich einer Krücke bedienen mußte. Bald äußerte das bewährte Lebenselixir seine kräftige Wirkung, der Marionettenspieler hatte sich vollkommen erholt, seine Augen bligten lebhafter unter den langen grauen Wimpern hervor, mein Benehmen gegen ihn, meine offen ausgesprochene Theilnahme, meine Vorsorge für seinen Hund, dem ich eine große Platte Fleisch vorstellen ließ, gewannen mir bald sein ganzes Vertrauen und die Erzählung seiner merkwürdigen Schicksale die ich in gedrängter Kürze meinen Lesern mittheilen will. Ich lasse den alten Mann selbst reden.

„Ich bin 1773 zu Breslau geboren, der einzige Sohn eines nicht unbemittelten Kaufmannes. Ich genoß einer ziemlich sorgfältigen Erziehung, sollte mich jedoch, dem Willen meines strengen eigensinnigen Vaters zu Folge, gleichfalls dem Handelsfache widmen, wogegen sich jedoch meine innerste Natur sträubte. Noch auf dem Gymnasium hatte sich eine unwiderstehliche Neigung zum Theater meiner bemestert und ward noch durch die bunteste Lectüre von Romanen und Schauspielen aller Art und durch die Darstellungen einer ziemlich guten